

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erzählt
zu allen Verträgen.
Abonnement
in der Stadt wöchentlich M. 1. 20
monatlich 40 P.
bei allen wirtsch. Postanstalten
und Bote in Aus- u. Aus-
landsendung wöchentlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
Neuzustellgeld 30 P.
Telefon Nr. 4.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßern,
Engelstere etc.

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. die klein-
ste Spalte 5 Pfg.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen ausser
Rabatt.
Abonnements
nach Vereinbarung.
Telegraphen-Adresse
S. 2202/2031 Wildbad

Nr. 178.

Samstag, den 1. August

1908

Amtliche Kurliste Am 30. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

Gasth. zum Anker.
Ehrent, Dr. Alb., Privatier Stuttgart
Gasth. z. Badischen Hof
Eppeler, Dr. Karl Ebingen
Hotel Belle vue.
Wegemann, Dr. L., Rentner Bonn
Kammel, Dr. Karl mit Fr. Gem. und Frl. Uetersen
Wera Briegsmann Riga
Strohm, Dr. Herm. mit Frau Gem. Bremen
Gasth. zum kühlen Brunnen.
Nau, Dr. Ferd. M., Architekt Hamburg
Man, Frl. Marie Uetersen
Nuprecht, Frau B. mit 2 Entf. Magdeburg
Hotel und Villa Concordia.
Uhlmann, Dr. Oskar mit Frau Gem. Stuttgart
Glas, Dr. F. mit Fr. Gem., 2 Kindern und
Begl. Stuttgart
Steiner, Frau
Steiner, Dr. Otto
Faber, Dr. G. mit Fam. Hamburg
Hotel Graf Eberhard
Häuler, Frau Philadelphia
Deiter, Dr. Alb., Kfm. München
Gasth. zur Eisenbahn.
Cohn, Dr. Siegfried, Kfm. mit Frau Gem.
Berlin
Pension Villa Hauselmann.
Georg Rath
Schmidt, Dr. Karl mit Frau Gem. Cleveland
Gasth. z. Hirsch
Hägle, Louis, Rathschreiber Eggenstein
Hotel Klumpp.
Rosenwald, Mrs. Henry and Maid New-York
Del, Frau M. Darmstadt
Marques, Mr. und Mrs. Rodrigo dos Santos
London
Weigert, Dr. Louis Dr. Hamburg
Vorhardt, Dr. Eduard mit Frau Gem. Dessau
Hersfeld, Dr. Adolf, mit Frau Gem. Steinheim i. Westf.
Grünberg, Dr. Heinr. mit Frau Gem. Brandenburg
Phillippon, Frau "

Hotel Maifch.
Maag, Dr. Jakob Gemmingen
Armstross, Dr. B., Fabrikant Nürnberg
Hotel Post.
von Hövel, Freiherr, R. Kammerherr
Junkerthal
Rudolph, Dr. Max Schw. Gmünd
Lechten, Dr. A. mit Fam. Straßburg
Frank, Frau mit S. Frankfurt a. M.
Blaschmann, Dr. Rittmeister Großenhain
Wiegand, Dr. R., Direktor Bruchhausen
Neuburger, Dr. S., Kfm. Mannheim
Hotel zum goldenen Hof.
Schüttle, Dr. Otto, Privatier Stuttgart
Schumberger, Dr. Friz, Kfm. Frankfurt a. M.
Hotel und Cafe Schmid
Rübblen, Dr. Albert, Kaufm. Urach
Sonthheimer, Dr. Eugen Frankfurt a. M.
Nack, Dr. Rudolf mit Frau Gem. Hamburg
Kerner, Dr. A. Landgerichtsrat Ellwangen
Schwarzwaldhotel.
Pöföb, Frau R. Bankbeamten-G. Altenburg
Gasth. zur Sonne.
Zuban, Frau Apotheker Untertürkheim
Kapfer, Dr. Käfermstr. Stuttgart
Mann, Dr. Käfermstr. "
Hotel gold. Stern.
Wärthner, Frau Marie Stuttgart
Schmid, Dr. Philipp, Privatier mit Frau
Gem. Ebingen
Scharn, Frau E. Mannheim
Gasth. z. Ventilhorn.
Hilden, Dr. Wilh., Commerzienrat mit Frau
Gem. Würzburg

In den Privatwohnungen:

Villa Bachofer.
Bapff, Dr. Georg, Gg. Sekretär im Reichs-
Versicherungsamt Berlin
Cafe Bechtle.
Wolff, Frau Julius mit Schw. Neckarbischofsheim
Wüst, Dr. Albert, cand. jur. Bergabern
C. Blumenthal, Kfm.
Königsberg
Arndt, Frl.
Villa Christine.
Liedmann, Dr. Josef, Kfm. Karlsruhe
Weil, Dr. Josef Hochfelden
Chr. Collmer, Dienstmann.
Holtmann, Dr. Emil Ebingen

Diakonissenstation.
Liedendorfer, Dr. Oberlehrer Stuttgart
Witwe Dörner. Ebingen
Mahler, Frau Rosa
Cranz, Frl. Eugenie
Villa Eberle.
Bölker, Frl. Sofie Wilhelmshärd
Müller, Frl. Emma Nürtingen
Martin Schinger.
Rosenthal, Dr. L., Wollhändler Dehringen
Otto Esterriedt.
Christberger, Frau A. Stuttgart
Geschwister Fuchs. Nürtingen
Palmer, Frl. Dürrenzimmern
Baumgärtner, Dr. Pfarrer mit Frau Gem.
Jacob Gehbauer. Hauptstr. Kirchheim
Nachbauer, Fr. Friedrike We.
Villa Großmann.
Reill, Frau Meta mit 2 Kindern Grünstadt
Stadtpfleger Gutbub. Stuttgart
Stattmann, Frau
Malermstr. Gutbub. Bingen
Müller, Frau Bezirkskassier
Witwe Hammer. Hauptstr. Mittelbergbach
Bartels, Dr. Karl, Kfm.
Chr. Haug, Bädermstr. Stuttgart
Zechnall, Dr. J., Privatier
Witwe Hermann. Kochstr.
Roth, Dr. Adolf, Dr. Distriktsarzt mit Frau
Gem. und L. Udingen
Karls Holz, Handelsgärtner.
Lämmle, Dr. Karl. Schuffenried
Villa Johanna.
Schleiß, Dr. Ferd., Kfm. mit Frau Gem. Hamburg
Oppenheimer, Frau S. Neckarbischofsheim
Oppenheimer, Frau Charlotte
Jackel, Dr. P., Privatier Frankfurt a. M.
L. Kappellmann, Kfm.
Kleinmann, Dr. Konrad mit Frau Gem.
Birkweiler l. Landau
L. Kappellmann Ww. Villa Waidelich.
Kling, Dr. Adolf, Prokurist mit Frau Gem.
und 2 Kinder Stuttgart
Bädermstr. Krauß. Berlin
Manggeiw, Dr.
Villa Lichtenstein.
Cabrolari, Fr. Eleonora Bolonia
Albert Lipps.
Ziegler, Dr. Julius, Kfm.

Ludwigshafen a. Rh.
Hermann Lutz, Hauptstr. Jillingen
Eichersheimer, Dr. Max, Kfm.
Badlaffler Maier.
Baur, Frau Fabrikant mit Frl. L. Schw. Hall
Werner, Frau A. mit Schw. Frau M. Wagner
München
Bauer, Frl. Emilie, Privatiers Karlsruhe
Villa Mathilde.
Banke, Dr. Franz mit Fr. Gem. und Frl. L. Esfurt
Jacob Messerle.
Leicht, Frau Elisabeth mit Bed. Dürren-
Villa Mon Repos. Illm
Rühner, Dr. Christian, Privatiers
Villa Monte bello. Solingen
Jodelberger, Frau Bismar
Herlich, Frl.
Waltermstr. Wöffinger.
Oswald, Dr. Franz, Disziplinarober Oberriezingen
Park-Villa.
Rosenthal, Dr. J., Kfm. mit Frau Gem. Wehlar
Rosenthal, Dr. Max, Gerichtsreferendar Wehlar
Villa Pauline.
Wäschle, Dr. Kaplan Kuldorf
Reichenstein, Frau Fanny, Privatiers Philippsburg
Udingen Stuttgart
Maurus, Dr.
Lehn, Frl. Elise
Bös, Frl. Birnhafer
Villa Rath, 166.
Schiff, Frau D. mit Bed. Pforzheim
Berz, Dr. Rath, Kfm. Saarbrücken
Lichtenstein, Dr. M., Kfm. St. Johann
Dreisfuß, Dr. Kfm. mit Frau Gem. Offenburg
Gain, Dr. Kfm. Mannheim
Klein, Dr. A. München
Villa Rheingold.
Lüb, Dr. Paul Worms
Lüb, Dr. Max Worms
Kürschner Rometsch.
Kürschner, Dr. Daniel, Schneidmstr. Frankfurt a. M.
Ottensheimer, Dr. Jakob, Viehhändler Ludwigsburg
Sattlermstr. Rothjuch.
Bloch, Frau L. St. Johann
Fortsetzung folgt.

Für Kurgäste von Wildbad und Umgegend

empfohlen

Pforzheimer Bijouteriewaren

in Gold- und Silberwaren ... Geschenk-Artikel jeder Art

Andenken-Artikel Klein-Silberwaren

Tafelbestecke echt Silber und Alpacca-Silber

Täglich Eingang von Neuheiten!

zu Fabrikpreisen!

Täglich Eingang von Neuheiten!

Karl Strieder, Spezial-Geschäft, Pforzheim

Telefon 482

Größtes Lager am Plage!

Zerrennerstraße 5

Rundschau.

Eine Reichsweinsteuer

Spukt wieder in den Köpfen der preussischen Geheimräte. Die in Mainz erscheinende „Weinzeitung“ will aus „wohl-informierter Quelle“ erfahren haben, daß man sich im Reichsschatzamt tatsächlich mit dem Gedanken einer Reichsweinsteuer als „Friede“ der Reichsfinanzreform vertraut macht. — Das nimmt uns gar nicht Wunder nach den anderen Steuergedanken des Reichsschatzamts. Fragt sich nur, ob der Reichstag auf derartige absurde Gedanken eingeht.

Von der russischen Nationaltugend.

Die Diebstähle im Winterpalais.

Petersburg, im Juli.

Nikolai I., der einen der klügsten, skeptischsten Köpfe sein eigen nannte, die je auf Monarchenschultern zu sitzen geruht haben, tat einmal den klassischen Ausspruch: „In meinem Lande gibt es zwei Menschen, die nicht fehlen. Der eine bin ich, der andere ist mein Sohn.“ Hinter den harten Wänden dieses störrischen Kopfes malte sich die Welt so erbarmungslos real und daher so ungerecht. Nikolai I. hatte den Mut, aus seinem souveränen Gottesgnadentum die letzten Konsequenzen zu ziehen, aber auch den — seine Mißgriffe mit seinem Leben zu zahlen. Er hatte die Geschichte seines Hauses, also die der Palastrevolution gut studiert und würde sich daher nicht einen Augenblick lang gewundert haben, wenn eines schönen Morgens ihm seine Doffstrangen erklärt hätten, sie hätten sein Palais verschachert, er möge sich ein anderes Hotel suchen.

Unter seinem Urenkel Nikolai II. ist man nicht so klug und weise, und man betrügt sich oft. Man ist zu jener romantischen Zerfahrenheit zurückgekehrt, zu der Nikolai I. eine so gesunde Reaktion bildete.

Und nun beginnt man in diesem Lande der Potemkinschen Dörfer sich zu wundern! Jahraus, jahrein verschwinden Kunstschätze aus der Eremitage — man wunderte sich nicht; jahraus, jahrein verschwinden Millionen — man wunderte sich nicht; ein ganzes Geschwader verschwand — man wunderte sich nicht; die drohende Macht und der aufgestülpte Stolz eines ganzen, plötzlich erwachten Volkes verschwanden — man wunderte sich nicht. Aber da bemerkte man (Gott, wie viel man nur darauf, es zu bemerken!), daß aus der Bibliothek des Kaisers im Winterpalais Bücher, Handschriften, Bilder, und weiß Gott, was noch sonst verschwinden; und man beginnt sich zu wundern.

Warum wunderte sich vor Jahr und Tag der Minister des Innern nicht, als er eine Inspektionsreise durch das Innere Russlands unternahm, um sich zu überzeugen, ob seine Polizei auch auf dem Posten sei, und ihm dabei sein gesamtes Gepäck gestohlen wurde? Er beruhigte sich sofort, sagte sich, daß dies zu beweisen war, und und kehrte getrost nach Hause zurück.

Aber hier — leitet man sogar noch eine Untersuchung ein. Und dabei erklärt sich die Sache doch so einfach. Jahraus, jahrein steht nun das Winterpalais verlassen da, und die dort zum Schutze Zurückgelassenen wissen nicht, was mit sich und ihrer Zeit beginnen. Sie wollten vor Langeweile Fliegen fangen, aber sieh da, diese sind selber vor Langeweile längst umgekommen. Und damit einen baafelbe *Смерть* nicht ereilt, begann man, sich und den Gegenständen ein bißchen Bewegung zu machen. Biel Börm um Nichts.

Doch die Verwunderung und Befürchtung erklärt sich eben so einfach. Die Hüter des Palais, die sich auf solche Lappalien nicht begnügen und in ihres Herzens Unschuld andere Gegenstände spazieren zu führen beginnen? Freilich, die Reliquien des Winterpalais, die Schärpe mit der Paul I. von seinen Generalen erdroffelt wurde, oder die Feder, mit der Nikolai II. die Konstitution unterschrieben hat, ließ sich zur Not wieder beschaffen. Die

aber, wenn man weiter ginge, und die kaiserlichen Krönungsornate oder regalien verschacherte? Wie sollten denn die folgenden Damos eröffnet und die Thronreden gehalten werden?

Aus der Türkei.

Der Freudentaumel in der Türkei hält noch immer an. In Bera fand eine regelrechte Volksversammlung statt, bei der eine Anzahl Reden gehalten wurden, u. a. von Offizieren, gegen Günstlinge, Polizeispione und das Okkupationswesen. Im Obertheater tagte eine große Versammlung, in welcher die Schaffung einer patriotischen Liga angeregt wurde, 7000 Personen meldeten sofort ihren Beitritt an. Einige Blätter melden, der Sultan werde morgen den Selamit in der Moschee zu Stambul abhalten.

Alle auswärtigen Blätter finden ungehindert Eingang in die Türkei.

Tages-Chronik.

Berlin, 30. Juli. Von „zuverlässiger“ Seite erfährt die „Nationalzeitung“, daß eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren in den nordischen Gewässern für dieses Jahr nicht in Aussicht genommen sei; ebenso wenig eine Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem russischen Minister Iswolski, unrichtig sei auch, daß die Reise des russischen Ministerpräsidenten Stolypin, die über verschiedene deutsche Ostseehäfen nach Norwegen führt, mit handelspolitischen Plänen und einer beabsichtigten russischen Anleihe zusammenhänge. — Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Straßburg: Prinz August Wilhelm von Preußen bestand das Doktorexamen mit „sehr gut“. — Das ist doch selbstverständlich; ein Prinz besteht immer mit „sehr gut“.

Berlin, 30. Juli. Anlässlich der zehnten Wiederkehr des Todestages Bismarcks haben allenthalben im Reich Gebetsfeiern stattgefunden. An den Bismarckdenkmälern wurden zahlreiche Kränze niedergelegt; anderwärts wurden besondere Feiern veranstaltet. Fürst Bülow ließ am Sarge Bismarcks in Friedrichsruh einen Kranz niederlegen.

Berlin, 30. Juli. In Swinemünde ist in Gegenwart des Oberpräsidenten Frhrn. v. Maltzahn des Regierungspräsidenten und der Spitzen der Behörden ein Denkmal Kaiser Friedrichs enthüllt worden. — Die Mg. bemerkt dazu, es erscheine auffallend, daß der Kaiser trotz seiner Anwesenheit in Swinemünde an der Feierlichkeit nicht teilgenommen habe.

Berlin, 30. Juli. Ueber eine neue Maßregelung in Preußen wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: In Kolberg ist der bekannte Rektor Zu ds, ein aktiver Schulmann, Vorsitzender des über 4000 Mitglieder zählenden pommerischen Provinzial-Lehrervereins als Mitglied der Schuldeputation zu Kolberg von der königlichen Regierung in Köslin nicht bekräftigt worden.

Berlin, 30. Juli. Das Rauchen in den Speisewagen ist laut § 9 der Vorschriften des Deutschen Eisenbahnerverbandes wieder in der alten Weise gestattet. Es darf also in Zukunft wieder in einem Teile der Speisewagen geraucht werden. Das Rauchen hat nur während der gemeinschaftlichen Mahlzeiten zu unterbleiben.

Magdeburg, 30. Juli. Die Beschickung eines Balkons wurde in Altengraben auf 4000 Meter Entfernung vorgenommen. Von 32 Schüssen trafen 30, konnten den Ballon aber nicht zum Sinken bringen.

Jena, 30. Juli. Anlässlich der heute beginnenden Feierlichkeiten zum 350jährigen Jubiläum des Bestehens der Universität Jena und der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes ist die Stadt prächtig geschmückt. Die festlichen Veranstaltungen begannen heute mittag mit der feierlichen Uebergabe des Phylogenetischen Museums durch Professor Ernst Haeckel vor einem großen Kreise geladener Gäste im großen Lehrsaal des Phylogenetischen Museums.

Lohnt uns schöne Eedame spinnen.
Wo das Leben hart versagt.
Kommt es mehr, wenn trübes Sinnen
Um des Daseins Mangel klagt?
Diktator Blüthgen.

Rosa-Marina.

Komen von Melisi von Jena
Dunk von Leo van Heemskede.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich glaubte nicht, daß Sie daheim wären; aber es freut mich sehr, denn ich wollte Ihnen etwas erzählen.“

„Ich bin ganz Ohr, Fräulein Mädchen.“

Er sah jetzt wieder aus wie immer, freundlich und aufgeräumt; lächelnd schaute er ihr zu, wie sie mit ihren hinter Fingern die Blumen in den kleinen Vasen unterbrachte, die Jungfer Bol für eine Kleinigkeit einer armen Frau abgekauft hatte.

„So, nun bin ich fertig“, sagte sie, die Blumen auf der Schreibtisch stellend, „darf ich jetzt sprechen?“

Sie setzte sich auf einen niedrigen Stuhl neben den Dativ und erzählte ihm alles, was am Vormittag sich zugezogen hatte.

„Und nun“, so beendete sie ihre Erzählung, „nun bin ich dankbar, daß Herr van Daeren mit zürnen wird. Es ist so lästig, daß alle meine Gedanken sofort in meinem Gesicht zu lesen sind. Ich habe zwar keine Geheimnisse“, fügte sie lächelnd hinzu; „aber es könnte doch einmal nötig sein, etwas zu verheimlichen. Wollen die Herren Frank sagen, daß ich nichts davon wachen kann?“

„Gewiß, Kind. Mit Klüßeln muß man eben Geduld haben, die sind reizbar, aber sie meinen es nicht so schlimm.“

„Das ist aber doch sehr lästig. Ich gerate auch leicht in Zorn; aber ich gebe mir Mühe, es mir nicht anmerken zu lassen. Das ist zwar sehr schwer mit meinem verdächtigem Gesicht, aber denn ich mich nicht ein wenig zurückhielte, dann wäre es bei meinem Stiefvater nicht auszuhalten.“

Der Doktor lächelte flüchtig. „Und haben Sie weiter nichts auf dem Herzen?“

„O doch, wir sind hier schon mehr als vierzehn Tage, da wird es Zeit, an die Heimkehr zu denken. Er hat gestern geschrieben, daß er mich nicht länger erbeten kann.“

„Müssen Sie denn die Gäste bedienen?“

„Ja, wer soll es sonst tun?“

„Und betragen sich dieselben Ihnen gegenüber anständig?“

„Sie sollten das Gegenteil nur einmal versuchen!“ Ihre Augen funkelten und die Nasenflügel zitterten.

„Aber wenn sie zuziel getrunken haben?“

„Ich bleibe immer hinter dem Schankisch, und ich tue, als wenn ich sie nicht sehe oder nicht höre. Die Männer aus dem Volke, die nur kommen, um eine Stärkung zu nehmen, sind nicht die schlimmsten; aber die Herren! O, die sind ganz anders als Herr Frank und Sie! Ich werde Ihnen nie eine Antwort, ich fertige sie kurz ab. Oft schill mich Gleichgültiger bewegen, aber ich lasse mir nichts sagen. Einmal habe ich einem solchen zudringlichen Laufen eine Ohrfeige gegeben, daß er sie gewiß noch acht Tage später gefühlt hat. Das ist mir das Schrecklichste in meiner Loge.“

„Armes Kind! Das ist nichts für Sie dort!“

„Aber wofür soll ich leben? Ich kann Jans nicht allein lassen, ich habe es meiner Mutter versprochen.“

„Und wenn Jans nicht da wäre, was würden Sie dann tun? Zu Ihrer Familie gehen?“

„Zu den Verwandten, die nichts von meiner Mutter wissen wollten, nein, das nie! Ich würde mir selber mein Brot verdienen.“

„Und womit?“

„Nun, ich würde einen Dienst suchen.“

„Als Mädchen?“

„Ja, gewiß! In Hause kann ich mit Stricken und Nähen wohl etwas verdienen, aber das reicht nur, um Jans eine kleine Erleichterung zu verschaffen, nicht um davon zu leben. Ein Dienstmädchen lebt in einer netten Umgebung, wohnt in einem schönen, hübschen Hause und hat eine laubere Krüge, und wenn man selbst nur freundlich, treu und fleißig ist, werden die Leute einen auch anständig und höflich behandeln. Dann brauche ich kein Gehalt und keine roten Worte mehr zu hören und den abscheulichen Fasel nicht mehr zu riechen.“

München, 30. Juli. Das Großherzogliche Paar von Baden besuchte heute Vormittag die Ausstellung, wo ihm von badißchen Landesangehörigen ein Guldigungsblatt bereitet wurde mit Festzug landwirtschaftlicher Gruppen, Ansprachen usw. Viele Teilnehmer waren in den badißchen Landestrachten erschienen. Zum Schluß der Ovation brachte der Großherzog ein Hoch auf den Prinzregenten aus.

Karlsruhe, 30. Juli. In der badißchen Zweiten Kammer wurde heute der Antrag der Sozialdemokraten, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat gegen eine Gas- und Elektrizitätssteuer zu stimmen, angenommen und zwar gegen die Stimmen der Nationalliberalen und eines Teils des Zentrums, während die Konservativen sich der Abstimmung enthielten. Die Annahme erfolgte mit 24 gegen 19 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen.

Amsterdam, 30. Juli. Der Stuttgarter Liederkreis, 170 Mann stark, konzertierte heute unter Leitung von Professor Förstler vor der Königin und der Hofgesellschaft auf Schloß So. Der Verein errang starken Beifall. Hunderte von Neugierigen hatten sich vor dem Palais eingefunden, doch fanden die Darbietungen im Park des Schlosses statt.

Konstantinopel, 31. Juli. Gestern wurden alle gemeinen Verbrecher aus den Gefängnissen in Stambul entlassen.

Newyork, 28. Juli. Als Zeichen der wiederkehrenden Prosperität gilt auch, wie der „Newyork Herald“ bemerkt, die Zunahme der Einwanderung. Heute war die Zahl der Einwanderer, verglichen mit den Jüfern der letzten Monate, ungewöhnlich groß, 1300 in einem einzigen Schiff. In dem am 30. Juni beendeten Fiskaljahre passierten 585,970 Fremde Ellis Island, gegen 1 116 295 im vorhergehenden Jahre.

Der Bahnbau Isny-bayer. Landesgrenze mit Fortsetzung auf bayerischem Gebiet bis Rempten hat am Mittwoch das erste Opfer gefordert. Bei Rothensbach wurde durch eigene Unvorsichtigkeit ein junger italienischer Arbeiter von zwei beladenen, bergabfahrenden Rieseisen erfaßt, unter diese geworfen und sofort getötet.

Wie der Generalanzeiger aus Malsbach berichtet, mißhandelte dort ein Bergmann seine Frau seit längerer Zeit in grausamster Weise, bis die Frau, um den Mißhandlungen zu entgehen, vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch unternahm, der aber mißlang. Als nun der Bergmann die Frau wieder mißhandelte, warf sie nach ihm eine brennende Petroleumlampe. Der Bergmann erlitt schwere Brandwunden. Die Frau ist entflohen.

Deftige Gewitter, die großen Schaden anrichteten, sind im Tannus und im Ruhrbezirk niedergegangen.

In Tapolca (Komitat Zola), ist Donnerstag Nachmittag in 3 Straßen zugleich eine Feuersbrunst ausgebrochen. In diesen Straßen sind bis jetzt 120 Häuser nebst Nebengebäuden abgebrannt. 2 Menschen sind in den Flammen umgekommen.

Bei einem Großschlachter in Düsseldorf wurden 9000 Pfund verdorbener Speck und verdorbener Schinken beschlagnahmt.

Ueber die Gegend von Neustadt a. S., Wänerstadt und Königshofen i. Gr. gingen Mittwoch Abend schwere Gewitter mit Hagel nieder. In einzelnen Orten ist die Ernte vollständig vernichtet. Der 16jährige Präparandenkandidat Ernst Precklein in Junkersdorf, welcher unter einem Getreidehaufen Schutz gesucht hatte, wurde vom Blitz erschlagen.

Ein Hausdiener in Essen drang in die Wohnung seines Schwagers ein und mißhandelte dort seine 17jährige Schwester derart, daß sie aus dem Fenster des 2. Stockwerkes sprang, beide Beine brach und schwere Kopfverletzungen davontrug. Die Verletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Der Doktor machte wieder ein paar Schritte zwischen Tisch und Fenster, die Stimme rauschend wie in tiefen Gedanken.

„Sie dürfen nicht dableiben!“ sagte er endlich tiefen bleibend.

„Wie heißen Ihre Verwandten, und wo wohnen sie?“

„In Arnheim und Nijmegen, Sombert und ... ich weiß selber nicht, wie sie alle heißen.“

„Es macht auch nichts aus. Würde Ihr Stiefvater etwas dagegen einzuwenden haben, wenn Sie mit Ihrer Schwester zusammen eine andere Wohnung bezögen?“

„O ja; er liebt Jans zwar nicht sehr, aber will sie doch nicht entbehren und mich noch weniger, eine Schankmamsell kostet Geld, und mir gibt er nur die Kost und die unentbehrlichsten Kleider, weiter nichts.“

„Ist er Ihr Vormund?“

„Ja, er laßt es wenigstens oft genug.“

„Dann wird wohl nichts daran zu ändern sein, fürchte ich.“

„Nein“, entgegnete sie traurig, „so lange Jans lebt, glaube ich es auch nicht. Wenn sie nicht mehr da wäre, ginge ich sofort, und er würde es wohl nicht wagen, mich zurückzuhalten.“

Frank erwiderte; er hatte, wie sein Oheim gleich voraussetzte, den ganzen Vorfal, über den Rosa-Marie sich so viel Anrede gemacht hatte, schon vergessen.

Der Tag der Abreise kam näher und näher, Jans flante, lächelte und murrte den ganzen Tag; es war hier so herrlich und dort so unausstehlich! Aber Giesingers Briefe wurden Reis dringender und die unerbittliche Scheidestunde schlug.

Der Abschied von dem guten Doktor und seinem Reffen fiel Rosa-Marie am allerhöchsten.

Die Herren haben Jans und mich mit so viel Güte und Freundlichkeit behandelt, als wenn wir wirkliche Damen wären“, sagte sie nach.

Die Rechnung im Hotel hatte sich als sehr niedrig erwiesen, und als sie im Tram saßen, führte ihr der Doktor zu Gemüte, daß sie, wenn die Not an ihre Türe klopfte, sich ohne Scheu an ihn wenden möge.

Am folgenden Tage reiste Frank ebenfalls ab.

Fortsetzung folgt.



In dem von Fremden vielbesuchten unteren Innstall ist in der vergangenen Nacht ein furchtbarer Woltenbruch niedergegangen, der zwischen Innsbruck und Schwaz schreckliche Verheerungen angerichtet hat. Auf den schmutzgelben Fluten des Inn treiben ganze Häuserteile, Möbel, Beuten und ertrunkenes Vieh. In Salders hat das Wasser den Friedhof weggeschwemmt. Der Schaden ist bis jetzt nicht zu übersehen. Der Betrieb der Zillertalbahn ist eingestellt. 16 Menschen sollen umgekommen sein.

Aus Innsbruck wird berichtet: Touristen fanden bei der Weißen Wand die Leiche des Universitätslehrers Hahn aus Straßburg i. G., der infolge mangelhafter Ausrüstung abgestürzt ist.

Im Zentralgefängnis zu Nimes meuterten 500 Sträflinge, überwältigten ihre Wärter, durchbrachen die Ketten und suchten den Ausgang zu erzwingen. Sie wurden schließlich durch Infanteristen und Artilleristen in den großen Gefängnis Hof gedrängt, wo sie ohne Aufhören lärten und sangen. Die Schuld an diesen Zuständen wird dem neuen Direktor beigemessen.

Der Automobilunfall von Poissy hat nicht Vandenberg betroffen, sondern dessen Stiefsohn Sands, der getötet wurde, während der Chauffeur schwer verundet ist.

Vom Arbeitsmarkt.

Stettin, 31. Juli. Die streikenden Pieter der Sulfanwerke hielten gestern nachmittags eine Versammlung ab, in der sie mit großer Mehrheit beschlossen, die Einigungsbedingungen der Sulfandirektion abzulehnen. Infolgedessen werden die dem Arbeitgeberverband angehörenden Firmen ihre sämtlichen Arbeiter solange aussperren, bis die Streitigkeiten auf dem Sulfan beigelegt sind.

Paris, 30. Juli. Der von der Arbeiterbörse proklamierte Generalstreik hatte einen völligen Mißerfolg, da selbst von den Erdarbeitern und Bauhandwerkern nur 15 Prozent den Werkplätzen fernblieben.

Marseille, 29. Juli. Infolge des andauernden Ausstandes und der täglichen Zwischenfälle beschloß die Direktion der Mittelmeer-Jucker-Raffinerie ihre Fabrik morgen zu schließen.

Signeux, 30. Juli. Mehrere tausend Manifestanten, die eine rote Fahne mit sich führten, sammelten sich vor dem Schuppen an, in dem sie ihre Streikversammlungen abhielten und empfangen die Truppen mit Abfeuern der Internationalen und mit den Rufen: „Nieder mit der Armee!“ Gegen die Dragoner, die die Menge in kurzem Galopp zerstreuen wollten, wurden Steine geschleudert und Revolvergeschosse abgefeuert, durch die aber niemand verletzt wurde.

Signeux, 31. Juli. Bei dem Zusammenstoß der Truppen mit den Ausständischen wurden zwei Personen getötet, mehrere schwer verletzt.

Aus Württemberg.

Vernehmungen. Auf Ansuchen verurteilt: Erdmanc in Wetzlar zum Tode, 2 in Kallungen, Schulz in Gaislingen und Koch in Söden zum Tode, 1 in Stuttgart, den Oberbochschwäbischen Tals in Leuzingen nach Klingen.

Verurteilungen: Die Stelle eines Stationskassiers in Stuttgart soll dem Eisenbahnassistenten Ködler in Stuttgart Dr.

Zeppelins Dauerfahrt

wird nach einer Meldung der Stuttg. Npp. nunmehr bestimmt am 5. August (also Mittwoch) der nächsten Woche erwartet. Wahrscheinlich finden an den vorhergehenden Tagen Probefahrten von kürzerer Dauer statt.

Der Großherzog von Baden hat dem Grafen Zeppelin die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens Vertholds I verliehen.

Au das reisende Publikum. Bekanntlich werden in den Aberten der D-Zug-Wagen und vierachsigen Abteilwagen Handtücher, Seife und Rollenpapier zum unentgeltlichen Gebrauch vorgehalten. Diese Einrichtung hat, wie nicht anders zu erwarten, bei dem reisenden Publikum ungeteilten Beifall gefunden. Umso mehr ist es zu bedauern, daß mit ihr vielfach Mißbrauch getrieben wird. Es ist bemerkt worden, daß Handtücher auch zum Reinigen des Schuhwerks benutzt und dann aus dem Fenster und selbst in die Aborttrichter geworfen werden, während die zur Aufnahme gebrauchten Tücher bestimmten Drahtkörbe in jedem Raume vorhanden sind. Solche Ungehörigkeiten können von dem Zupersonal nur selten festgestellt und noch weniger verhindert werden. Die Eisenbahnverwaltung ist auf ein verständnisvolles Verhalten des reisenden Publikums angewiesen. Vielleicht genügt dieser Hinweis, um die Einrichtung, die von den Reisenden als eine Wohltat empfunden wird, vor weiterem Mißbrauch zu schützen.

Manöverpossessionen. Anlässlich der demnächst stattfindenden militärischen Herbstübungen sei darauf hingewiesen, daß es zur Vermeidung von Verzögerungen in der Zustellung der Manöverpossessionen dringend erforderlich ist, die Sendung mit genauer, richtiger und deutlicher Aufschrift zu versehen. Zur genauen Aufschrift gehören: Familiennamen (möglichst auch Vornamen), Dienstgrad, Truppenteil, Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie usw.) und für gewöhnlich der ständige Garnisonsort, eintretendfalls mit dem Zusatz: „Ober nachzusenden.“ Die Angabe eines Marschquartiers als Bestimmungsort empfiehlt sich in der Regel nicht, ebenso nicht die Anwendung der Bezeichnung „postlagernd.“ Bei den mit „postlagernd“ bezeichneten Sendungen erfolgt im Nichtabholungsfall eine Nachsendung nach dem nächsten Marschquartier nur dann, wenn besonderer Antrag durch den Empfänger gestellt wird.

Corabronn, 31. Juli. In Hammerfeld hief. Oberamt ist nach langem Leiden im Alter von 77 Jahren Schullehrer A. D. Koch gestorben. Er war ein alter, treuer Kämpfer der Volkspartei. Im hohen Alter mußte ihm vor einigen

Jahren ein Fuß abgenommen werden, aber auch in diesen Leidenstagen hat er der volksparteilichen Sache warmes Interesse bewahrt.

Stuttgart, 31. Juli. Vom Rathaus. Die bürgerlichen Kollegien haben sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Feststellung des Hauptetats der Stadtverwaltung für 1908 beschäftigt. Die Einnahmen aus den verschiedenen Zweigen der Stadtverwaltung sind mit 17 502 600 M und die Ausgaben mit 27 858 600 M veranschlagt, es ergibt sich somit ein Abmangel von 10 356 000. Zur Deckung dieses Defizits ist das Restvermögen mit 1 117 300 M und ausgegebene Restverhalte in Höhe von 137 700 M herangezogen; die Gemeindecinkommensteuer, in dem von vornherein feststehenden Höchstmaß von 50 Proz. der staatlichen Einkünfte erhoben, wird 3 050 000 M einbringen; der Rest von 6 051 300 M, der zur Balancierung des Etats noch aufzubringen ist, sollte nach dem Antrag der inneren Abteilung durch die Erhöhung der Gemeindecinkommen auf Grundbesitz, Gebäude und Gewerbe von 7,5 Proz. auf 8,9 Proz. gedeckt werden. Es entspann sich eine längere Debatte; schließlich wurde ein Antrag des Bürgerausschusses-Obmanns Dr. Erlanger, die Umlage auf 8,5 Proz. festzusetzen und durch entsprechende Abstriche das sich hierdurch um 275 000 M verminderte Umlagergebnis auszugleichen, angenommen.

Stuttgart, 30. Juli. Gestern ist in Königsfeld im badischen Schwarzwald der Professor für Hochbauingenieur an der hiesigen Baugewerkschule Heinrich Palmhuber im Alter von 56 Jahren gestorben.

Scheer M. Saulgau, 31. Juli. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 229 Wahlberechtigten 220 abgestimmt. Hierbei wurde Stadtschultheißenamtsassistent Riß einstimmig gewählt.

Oberndorf, 30. Juli. Laut Blättermeldungen wird im Bezirk das Gerücht verbreitet, die Wahl des Abgeordneten solle abermals angefochten werden. Als Gründe werden angegeben, daß im Wahllokal im Oberndorfer Rathaus ein Vertreter der Zentrumspartei sich im Isolierraum häuslich niedergelassen habe, um die Namen der Wähler zu notieren. Er habe dabei einen Platz eingenommen, von dem aus es ihm möglich gewesen sei, das Einlegen der Stimmzettel in die Wahlurne zu beobachten. Demgegenüber wird von der Distriktswahlkommission des ersten Bezirks Oberndorf festgestellt, daß allerdings ein Wähler 20 Minuten hinter dem Absonderungsraum sich befinden habe, um die Zahl und Person der Abstimmenden zu kontrollieren, (!) daß aber hiezu die Wahlkommission keine Kenntnis hatte. Sobald sie darum ersucht, sollte die Befestigung des in Frage stehenden Wählers verfügt werden. Dieser war aber bereits aus dem Wahllokal verschwunden. Während des genannten Zeitraums mögen etwa 10-15 Personen abgestimmt haben.

Wegen der holden Weiblichkeit entstand in Beigheim in einer Wirtshaus eine furchterliche Schlägerei, die damit endete, daß 3 der Beteiligten schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußten, während 5 andere von der Landjägermannschaft abgeführt wurden.

Großes Aufsehen erregten die seit ca. vier Monaten in Ludwigsburg, sowie in den Nachbargemeinden Eglosheim, Tamn, Merg und Kormwestheim vorgekommenen Geflügel- und Hasendiebstähle. Die mit aller Energie betriebene Untersuchung blieb lange erfolglos. Jetzt wurden als Täter verhaftet: der verheiratete frühere Metzger August Huber von Ludwigsburg, sowie der ebenfalls verheiratete, 24 Jahre alte Metzger und Wirtshauspächter zum „Wilden Mann“, namens Karl Vinsheimer aus Ebersbach i. K., in dessen Wirtschaft die gestohlenen Vögel zubereitet und zum Teil verzehrt wurden. Wie verlautet, soll der übrige Teil sogar nach Stuttgart verkauft worden sein. Beide sind teilweise geständig. Eine Kaution wurde wegen Fluchtverdachts abgelehnt.

In Böhringen (Urad) ist während der Nacht in der Scheuer des Georg Pfeiffer Feuer ausgebrochen, das die Scheuer und das Wohnhaus des Schuhmachers Rall gänzlich, das Doppelhaus des Baumwirts Wörz und der Witwe Kirjamer zum Teil zerstörte. Von der Fabrik ist nicht viel getrettet. Rall sind mit der letzteren gar nicht verheiratet.

Vor einigen Wochen half in Truchterslingen der Schreinermeister und Gemeindevorstand Freudenmann, wie dies bei den Schreiner üblich ist, eine Leiche in den Sarg legen. Kurz darnach schwoll eine Hand so an, daß er sich schleunigst in die Klinik nach Tübingen begeben mußte, wo Blutvergiftung durch Leichengift konstatiert wurde. Trotz sofortiger Amputation des Armes erlag der Bedauernswerte der Vergiftung unter furchtbaren Schmerzen. Auch seine Ehefrau mußte unter den gleichen Vergiftungserscheinungen nach Tübingen verbracht werden, konnte aber getrettet werden.

Der seit einigen Tagen vermisste 13jährige Chr. Schöble in Oberlengenhardt (Serronals) wurde nun ermittelt. Er hat sich einige Tage lang auf dem Klein-Enzshof herumgetrieben.

Zwischen dem Bindenkeller und Rabenhof M. Ellwangen ereignete sich ein erster Unglücksfall. Durch Scheuern der Pferde und Ausgleiten des Wagens wurde die Gattin des Syndikus Hund vom Wagen gegen einen Baum geworfen. Sie erlitt einen doppelten Bruch des Unterkiefers. Der Fuhrmann, der ebenfalls vom Wagen geschleudert wurde, war längere Zeit bewußtlos.

In Wasseralfingen ist beim Baden im Kanalwippen ein 13jähriger Italiener vor den Augen seiner Kameraden ertrunken.

Der 26 Jahre alte Bautechniker Wayer ist am Sonntagabend bei Tettanang mit seinem unbeleuchteten Fahrrad auf ein Fuhrwerk aufgerannt. Durch die Deichsel des Wagens wurde er so schwer verletzt, daß er andern Tags seinen Verletzungen erlag.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 31. Juli.

Ein Skandal.

Wegen verjüchter Abtreibung und Beihilfe hiezu hatten sich folgende Personen vor der Strafkammer zu verantworten: 1. Wilhelmine Luz, ledig, 27 Jahre alt von Bönnigheim, 2. Margarethe Schwab, 22 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Rieha, Bez.-Amts Passau, 3. Friedrich Hornberger, getrennt lebender Naturheilkundiger, 37 Jahre alt, zuletzt in Heilbronn, 4. Barbara Allgaier geb. Köhler getrennt lebend, 40 Jahre alte Frau von Rattheim, 5. Friedrich Rachel, Bäcker und Wirt, 36 Jahre alt in Bönnigheim, 6. Karoline Vogel geb. Sauffele, 55 Jahre alte Weingärtnersehefrau daselbst. Die Angeklagten Hornberger und Allgaier wohnten vom November 1906 an in Heilbronn. Hornberger übte hier seine Praxis als Naturheilkundiger aus, während die Allgaier ihm Haushalt und nebenbei als Nähmaschinenoperateurin fungierte. Es ist diesen beiden nun zur Last gelegt, sich gegen das keimende Leben vergangen zu haben, indem Hornberger und die Allgaier verschiedenen, bei ihnen um Rat nachsuchenden Mädchen, die sich in geeigneter Umständen befanden, Mittel verordneten, damit eine Frühgeburt eintreten sollte. Rachel und Vogel rieten der Luz, sich an die Allgaier zu wenden, damit diese ihre Frucht abtreibe oder töte. Rachel gab der Luz zu diesem Zweck 300 M, damit sie sich bei Hornberger behandeln lassen könne. Von der Schwab ließ sich Hornberger zum gleichen Zweck etwa 200 M bezahlen. Ihren Zweck erreichten die Ratsuchenden nicht. Hornberger wurde zu 1 Jahr Gefängnis u. 2 Jahren Ehrverlust, Allgaier zu 8 Mon. Gefängnis verurteilt, bei beiden werden 3 Mon. Untersuchungshaft angerechnet. Luz wurde zu 2 Monaten Gefängnis und Rachel zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, sämtliche Angeklagte haben die Kosten des gegen sie gerichteten Verfahrens zu tragen. Die Angeklagte Vogel und Schwab wurden unter Uebernahme dieser Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Berlin, 29. Juli. Die auffällige Entlassung der verdächtigsten oder vielmehr geständigsten Kammerfrau Steger aus der Untersuchungshaft ist, wie die Kriminalpolizei des Perlen diebstahls bei der Gräfin Wartenleben ausdrücklich mitteilt, nicht von dieser, sondern von Untersuchungsrichter verfügt worden. Der Rechtsanwalt der Gräfin hat sich inzwischen mit dem Oberstaatsanwalt in Verbindung gesetzt. Es wird mitgeteilt, daß maßgebend für die Haftentlassung war, daß ein Fluchtverdacht nicht vorliegt, und daß auch eine Verdunkelung des Tatbestandes nicht weiter zu befürchten ist. Ebenso waren die Angaben der Beschuldigten, daß sie sich die Perlen widerrechtlich nicht habe aneignen wollen, sondern lediglich aus Nachsicht gehandelt habe, zunächst nicht zu widerlegen. Auf den Gang des Verfahrens hat die Haftentlassung keinen Einfluß, die Untersuchung nimmt vielmehr ihren Fortgang. Inzwischen hat Frau Steger Zeitungsberichterstattern erzählt, daß sie im Jörn über schlechte Behandlung die Perlen entwendet und versteckt habe, um der Gräfin einen Schabernack zu spielen.

Der Detektiv Jenike, der den Geliebten der Steger gespielt hat, hat von dem Vermögensverwalter der Gräfin Wartenleben, Rechtsanwalt Martuse, bei Uebergabe der Perlen die Summe von 10 000 M ausbezahlt erhalten.

Gemeinnütziges.

Reinigen des Obstes vor dem Genuß. Wir warnen vor dem Genuß des Obstes, bevor dasselbe nicht gründlich gereinigt ist. Bei dem Pfücken des Obstes, Verpacken, Sortieren, Abwiegen usw. wird nicht immer die nötige Reinlichkeit beobachtet; auch die Aufbewahrungsräume der Früchte lassen meist vieles zu wünschen übrig. Bei dem Auslegen des Obstes in den Kuchenschalen auf Ständern wird das Obst desgleichen reichlich mit Staub und schädlichen Pilzen aller Art verunreinigt. Es ist daher eine sorgfältige Reinigung des Obstes, indem man dasselbe in Schüsseln oder Sieben mit mehrmals zu wechselndem Wasser wäscht und abgibt, im Interesse der Erhaltung unserer Gesundheit gelegen; das schmutzig abfließende Wasser wird unsere Hausfrauen am besten lehren, daß unsere Warnung vollkommen begründet ist.

Der Hirschschlag. Eine der größten sommerlichen Gefahren ist unzweifelhaft der Hirschschlag oder Sonnenstich. Jeder, der im Sonnenbrand auf dem Felde arbeiten oder ein Stück Weges zurücklegen muß, kann davon betroffen werden. Das Leiden macht sich bemerkbar durch große, schnell zunehmende Ermattung, die Gesichtsfarbe wird dunkelrot, der Atem schwer, ringend, vor den Augen flimmert's und in den Ohren saust es und braust es. Sobald sich diese Anzeichen bemerkbar machen, muß jede Tätigkeit eingestellt werden; denn sobald sie an Heftigkeit zunehmen und nicht gleich Hilfe zur Stelle ist, tritt der Tod unverzüglich ein. Dringend notwendig ist es, daß der Kranke im Schatten eines Baumes gelagert werde, ihm die Kleidungsstücke geöffnet und seine Brust und sein Kopf mit kühlem Wasser besprengt werden. Auch hat eine innere Kühlung zu erfolgen, indem ihm Wasser eingesüßt und er angehalten wird, solches zu trinken. Ist der Fall schwer, so muß sofort ein Arzt herbeigerufen werden. Immerhin wird es gut sein, wenn jeder bei den geringsten Anzeichen des Hirschschlages gleich Ruhe und Kühlung sucht. Eine Flasche kühlen Wassers sollte daher im Sommer jeder mit sich führen. Der Genuß alkoholischer Getränke ist zur Linderung der Sommerhitze durchaus nicht zu empfehlen, ja es muß dringend davor gewarnt werden, da Alkohol die Gefahr des Hirschschlages wesentlich erhöht.

Der arme Kettenhund hat im Sommer besonders unter der Hitze zu leiden, darum schütze ihn vor Sonnenglut. Steht das Hundehaus nicht im Schatten, so lege den Hund an anderer schattiger Stelle an oder verlängere die Kette, daß er in den Schatten gelangen kann. Das lau gewordene Trinkwasser ist täglich mehrmals durch frisches zu ersetzen. Laß den armen Wächter nicht schwächeln! Die Vermutung liegt nahe, daß anhaltender Durst bei großer Hitze die Empfänglichkeit für tollwutähnliche Krankheiten hat.

Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, den 1. August 1908. **Berichtigung.**
Die in gestriger Nummer unter dieser Rubrik gebrachte Todes-Anzeige des + Damenschneiders Rieginger sen. sollte im Inseratenteil die Form einer kurzen Todes-Nachricht bilden, wurde aber von einem unserer Mitarbeiter versehentlich mit einigen Zusätzen hierunter eingerückt. Dies als Berichtigung.

Das im Vergnügungs-Programm auf Montag festgesetzte Militär-Konzert findet bereits am Sonntag nachm. in den Anlagen statt. Es wird das Musikkorps des Regiments Prinz Karl 118 aus Worms unter Leitung ihres Kapellmeisters Köfel konzertieren.
* Gestern in der 6. Abendstunde ging über unsere Stadt ein Ballon. Herkunft unbekannt.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

Konzert-Programm

des **Kurorchesters.**

Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 1. August 1908

Auf dem Kurplatz.

Abends 6-7 Uhr

1. Bayreuther Festmarsch Kistler
2. Ouv. zu „Egmont“ L. v. Beethoven
3. Sympathietöne, Walzer Gungl
4. Salut a la Russie, Fantasie für Flöte (Herr Hommel) Popp
5. Tonbilder aus „Walküre“ Wagner

Sonntag, den 2. August

In der Trinkhalle

vormittags 8-9 Uhr.

1. Choral: Vom Himmel hoch, da komm ich her.
2. „Meeresstille und glückliche Fahrt“ Ouv. Mendelssohn
3. Wo meine Wiege stand, Walzer Ziehror
4. Fant. a. d. Op. „Die Zauberflöte“ Mozart

5. Pas de Fleurs, Intern. a. d. Ballet „Naila“ Delibes
6. In der Heimat, Mazurka Strauss

Auf dem Kurplatz
nachmittags 6-7 Uhr

1. Festmarsch Raebel
2. Ouv. zur Oper „Mignon“ Thomas
3. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer Strauss
4. Traum-Pantomime a. d. Op. „Hänsel und Gretel“ Humperdink
5. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner

Montag, den 3. August

In der Trinkhalle.

vormittags 8-9 Uhr.

1. Choral: Liebster Jesu, wir sind hier
2. Präludium, Choral und Fuge Abert-Bach
3. Krönungslieder, Walzer Strauss
4. Ouv. zur Oper „Figaros Hochzeit“ Mozart
5. Ein Albumblatt Wagner
6. Poste d'Amour, Charakterstück F. Muth

Turnverein Wildbad
Samstag, 1. August, abends 8 Uhr
im „Badischen Hof“
Versammlung
Der Vorstand.

Waren Sie schon auf der Uhlandshöhe?
400 Meter unterhalb der Stadt.
Herrlicher Ausflugsort. Veranda Pavillons.
Mittagstisch M. 1.30
Reichhaltige Abendplatten. Forellen.
Täglich frischer Kuchen. — Kaffee.
Tägliches Götter freie Droschkenfahrt.

Calmbach.
Ich bringe hierdurch der hiesigen Einwohnerschaft sowie den titl. Kurgästen und Touristen mein an der Wildbader Str. gelegenes 2 Min. vom Bahnh. entferntes bestergerichtetes
Cafe Weinschank
in empfehlende Erinnerung. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Getränke, als:
Kaffee, Tee, Chokolade, naturreine Weiß- und Rotweine
offen und in Flaschen, das Vertrauen meiner titl. Gäste zu erwerben
Um gelegentlichen Zuspruch bittend
hochachtungsvoll
Fritz Wurster.

Fotografie Hofmann
Tel.-No. 41 Haupt-Strasse 105 Tel.-No. 41
Täglich Aufnahmen
(bei günstiger Witterung)
in den Kgl. Anlagen
Spez.: **POSTKARTEN**
Stand in dieser Woche bei der engl. Kirche
Für gute, haltbare Bilder wird garantiert.

Königl. Kurtheater Wildbad.
Direktion Intendantenrat Peter Siebig
Samstag, 1. August cr.
47. Vorstellung (Duhendarten gültig)
Husarenlieber
Luftspiel in 4 Akten
von Kadelburg und Stowronnek.
Sonntag, 2. August cr.
48. Vorstellung (Duhendarten gültig)
Der letzte Funke
Luftspiel in 3 Akten
von Blumenthal und Kadelburg.
L. Bader, Mostkonservenfabr.
Ulm a. D.



patentamtlich geschützt!
Nur Bader's
Moßkonserven
ergeben ein Getränk, das von echtem Obstmost nicht zu unterscheiden ist; es ist deshalb der beste und billigste Ersatz für Apfelmost!
Nicht zu verwechseln mit Substanzen, Mostersäbstoffen u. dergl.
Es stellt sich
das Liter auf ca. 6 Pfg.
Pakete zu 50 100 150 Ltr.
„Extra“ 1.60 3.00 4.50 M.
Qualität 1.90 3.50 5.20 M.
Niederlagen:
Wildbad Adolf Krumm, Oldenburgstraße 50.
Wildbad Wilh. Fuchslocher, Dblg.
Calmbach Gottl. Hamann, Käferm.
Enzklösterle Jakob Maft, Rfm.

Damen u. Herren
welche heiraten wollen, wenden sich vertrauensvoll an das be-
hördlich bewilligte Heiratsvermittlungsbureau
„Trautheim“
Rötelfstraße 221
(Briefadresse Postfach 14 121)
Zürich Unterstraße (Schweiz).
Kein Vorschuss, Anzeig. reell.
Absolute Diskretion, separate Damen- und Herren-Empfangszimmer.
Apfel-Most
Carl Rath.

Restauration Enzstall
Enzstal
Besitzer: **Georg Grödingner.**
Morgen, Sonntag, den 2. August
Gartenwirtschafts-Gröffnung
mit Musik, bei eintretender Dunkelheit
Beleuchtung
wozu freundlichst einladet
Der Besitzer.
NB. Für gute Küche und Getränke ist bestens geforgt.

Evang. Gottesdienste.
7. Sont. nach Trin.
Borm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer A u. ch.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern: Stadtpfarrer Lang.
Nachm. 3 Uhr Bibelstunde in der Kirche: Derselbe.
Opfer für das hier zu erbauende Vereinshaus.
Prima reifen Simburger Käse
empfiehlt
Chr. Batt.

Auto! Auto!
Titl. hohen Herrschaften halte meinen hocheleganten als Double-Phaeton (Roi de Belges) karossirten neuen
50 PS. ZÜST-WAGEN
für jede, auch die grösste Tour geeignet, bestens empfohlen. Bequeme Sitz-Gelegenheit für 6 Personen.
Empfehlenswerte Touren:
Baden-Baden, Freiburg, Freudenstadt, Herrenalb, Hohkönigsburg, Strassburg.
Jede weitere Tour wird ausgeführt.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
A. Hildenbrand,
Kgl. Posthalter.

CAFÉ BECHTLE
Bäckerei und Conditorei
Hauptstrasse 80.
Naturweine von Heilbronn, Uhlbach, Sasbachwalden etc.
im Ausschank.

Inhaber:
C. Aberle, sen., E. Blumenthal
empfiehlt:
Colonialwaren Ia. Qualität — Sämtliche Gewürze.
Stets frisch gebr. Kaffee aus „Kaisers Kaffeegeheißt.“
Cacao, Chokolade und Thee,
Früchtenbonbons, Süssenbonbons.
en detail **Feinstes Salatöl** en gros.
Emmentaler, Limburger- und Kräuterkäse.
Alle Knorr's u. Maggi's Präparate — Liebig's Fleischextrakt.
Ia. Hausmacher Eiernudeln und Macaroni.
Palmin, Schweinfett. — Alle Putz- u. Waschartikel
Cigarren, Cigaretten und Tabak
sowie mein Lager in guter Strickwolle und Baumwollgarne.
Billigste gefüllte Preise. Streng reelle Bedienung.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels
Persil
zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekanntesten Henkels Bleich-Soda.

